

Dionysos - Eine Nation aus Leidenschaft!

Beitrag von „Kaetyr Veuxin II.“ vom 20. Dezember 2011, 11:34

Die Staatsform Dionysos spielt ja erst mal bezüglich des völkerrechtlichen Umgangs keine Rolle, und sofern die Handlungen des Herrn Pasalidis in der UVNO rechtens waren, ist das ja auch keine lupenreine Demokratie, in der ein Minister alleine die Gesetzgebung bestimmen kann.

Und würde man in der Diplomatie ein "Was" als Ausschlusskriterium verwenden, stünde man ziemlich schnell allein da.

Herr Pasalidis war in der UVNO als Delegierter Dionysos' anwesend, das heißt, natürlich waren seine Handlungen die Dionysos'. Eine Organisation wie die UVNO könnte nicht funktionieren, wenn wir nicht Staaten auf ihre Delegierten abstrahieren könnten. Dann müssten wir jedes Mal nachprüfen, ob diese Handlung im jeweiligen Staat überhaupt eine Mehrheit findet, ob die jeweiligen Machtinhaber dem zustimmen, etc., und damit wäre keine vernünftige Arbeit möglich.

Weiterhin kann ich Ihnen versichern, dass ich nicht von Herrn Pasalidis' Charakter auf den Charakter Dionysos schließe (Wären dort nur solche Choleriker, hätte die Nation kaum so lange überlebt, ohne sich selbst zu zerfleischen, wenn mir die Aussage erlaubt ist); meine Aussage bezüglich meiner Haltung zu Dionysos ist erstens politischer Natur und zweitens nicht endgültig.

So kurz wie möglich zusammengefasst lautet mein Gedankengang folgendermaßen: Herr Pasalidis hat seine Handlungen sowohl in Tir als auch in der UVNO mit einem Mandat des Dionyschen Volkes begangen, und diese sind dem Dionyschen Volk auch bekannt. Bisher kam weder ein Rückruf seiner Handlungen noch eine Entschuldigung, ergo haben seine Handlungen Rückhalt im Volk und er hat sein Mandat nicht verletzt. Während also einerseits nicht festzustellen ist, ob die Mehrheit der Dioneer nicht vielleicht diplomatischer vorgehen hätte, so ist andererseits festzustellen, dass die Mehrheit der Dioneer an seinem Verhalten nichts auszusetzen hatte.